

Der Bote vom Remsthale.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Oberamts-Bezirk Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 fr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1/2 fr.

Nro. 127.

Samstag den 31. Oktober

1846.

Mit Anfang des Novembers (sowie mit jedem Blatte) kann wieder auf den Remsthale Boten abonniert werden. Preis für 3 Monate 24 fr., 2 Monate 16 fr., und 1 Monat 8 fr. Die Redaktion.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. (Remonte-Aufkauf.) Nach der in Nro. 243. S. 1828. des Allgemeinen Landes-Intelligenzblattes von 1846. erschienenen Bekanntmachung der K. Kriegskassenverwaltung wird der Aufkauf der zur Remontirung der Königl. Reiterei und Artillerie erforderlichen Pferde in hiesiger Gegend am Dienstag den 17. Novbr. d. J. zu Geißlingen, — am Samstag den 20. Nov. zu Hall, am Montag den 30. Nov. zu Alsen, — am Dienstag den 1. Dezbr. zu Heidenheim, und am Mittwoch den 2. Dezbr. zu Göppingen

statt haben. Die zu kaufenden Pferde müssen vollkommen gesund, 15 Faust 2" groß sein, und fünfjährig abgezähnt haben, ihr Alter soll nicht über das 7te Jahr gehen, auch wird bei der Visitation besonders auf tadelfreie Augen gesehen; neben der gesetzlichen Gewähr für die Hauptmängel muß 10 Tage lang wegen des etwaigen Koppenz garantirt werden, welche Gewährleistungen je nach dem wirklichen Abschlusse des Kaufs und der erfolgten gleich baaren Bezahlung ihren Anfang nehmen.

Die Orts-Vorsteher haben Vorstehendes den Pferde-Besitzern gehörig bekannt zu machen und sie einzuladen, sich in den ihnen gelegenen Stationen mit ihren — jenen Eigenschaften entsprechenden Pferden einzufinden und solche zur Erleichterung des Kaufgeschäftes der Commission persönlich vorzuführen, oder durch eigene Leute, mit Beseitigung von Unterhändlern, vorzuführen zu lassen.

Den 29. Oktober 1846.

Königl. Oberamt. **Liebherr.**

Die geistlichen und weltlichen Orts-Behörden des gesammten Oberamts-Bezirks werden hiemit auf die in der Nummer 51. des Regierungs-Blattes von 1846. erschienene Verfügung vom 12. Okt. 1846. in Betreff der Aufnahme der Bevölkerung für den Zollverein, sowie in Betreff der periodischen Aufnahme des Standes und Ganges der Bevölkerung aufmerksam gemacht, und es wird die Erwartung ausgesprochen, daß bei beiderlei Geschäften die hierin gegebenen Vorschriften genau werden beachtet, auch bei Vorlegung derselben an das Oberamt die festgesetzten Termine pünktlich werden eingehalten werden.

Gmünd den 30. Oktbr. 1846.

Königl. Oberamt. **Liebherr.**

G m ü n d.

(Gesundene Gegenstände.)

Bei der unterzeichneten Stelle sind folgende Gegenstände als gefunden hinterlegt, welche von den rechtmäßigen Eigenthümern binnen der unerstrecklichen Frist von 30 Tagen

abverlangt werden müssen, widrigenfalls dieselben dem Finder zuerkannt werden, und zwar:

ein wollener Zwerchbeutel mit 2 stählernen Ringchen und 14 1/2 fr. an Geld;

ein rothbaumwollener Regenschirm; und

ein goldener 14 kar. Ring mit 2 Händen.

Den 28. Oktbr. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G s c h w e n d.

(Liegenschafts-Verkäufe.)

Die — zu hienach genannten Gant-Massen gehörigen Liegenschaften werden am

Dienstag den 3. Novbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathshaus eingeladen werden, und zwar:

1) die des alt Johannes Lang, Bahren in Schlechtbach, bestehend in:

dem dritten Theil an einem 1stodigten Wohnhaus und Scheuer und

ca. 24 Morgen Feldgüter; sodann

2) die des Johannes Haas, Zimmergesellen in Schleichbach, bestehend in einem 1stodigen Wohnhaus, und ca. 3 Mrg. Feldgüter.
Den 13. Okt. 1846.
Gemeinderath.

Röthenberg,
Gemeinde Untergröningen.
(Liegenschafts-Verkauf.)
Die Liegenschaft des Jakob Sautter, Bauers und Bierbrauers zu Röthenberg, bestehend in
einem neu erbauten Wirthschafts-Gebäude;
einer Scheuer;
einer Bierbrauerei und Branntweinbrennerei;
12 $\frac{1}{8}$ Mrg. 40,5 Mth. Acker,
7 $\frac{1}{2}$ " 18 " Wiesen,
10 $\frac{1}{2}$ " 24 " Nadelwld.
2 $\frac{1}{8}$ " 30 " Waiden
u. Dedes.

32 $\frac{1}{8}$ Mrg. 16,5 Mth.
wird am
Donnerstag den 26. Nov. d. J.,
Mittags 1 Uhr,
in dem Hause des Jakob Sautter zu Röthenberg — nach oberamtsgewöhnlicher Verfügung — zum vierten Mal öffentlich versteigert werden, weil die frühern Verkäufe nicht mit genügender Ausbreitung bekannt gemacht wurden.

Bis jetzt ist auf dieses nicht unbedeutende Anwesen bloß 2,520 fl. geboten, was den Schätzungswerth nicht erreicht.

Indem nun Kaufsliebhaber zu diesem Aufstreich eingeladen werden, erwartet man, daß dieselben, soweit sie hier nicht bekannt sind, über Vermögen und Prädikat sich ausweisen werden.

Untergröningen, 26. Okt. 1846.
Gemeinderath.

Vermischte Anzeigen.

+ Danksagung.

Für die während der Krankheit meines sel. Vaters demselben bewiesene Freundschaft und Theilnahme, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sage ich hiemit meinen innigst verbindlichen Dank.

Gmünd, 30. Okt. 1846.

Magdalena Mohr, Wittwe.

Waldstetten.

(Gegen-Erklärung auf die Erklärung des Herrn Kamerers und Pfarrer Ruez in Oberbettringen.)

Zuerst muß ich anführen, daß mich die Herrn Conferenz-Mitglieder zum Director dieser Conferenz wählten, und daraus geht zunächst für mich die Aufforderung hervor, auf fragliche Erklärung zu antworten.

So sehr zu bedauern ist, daß ein Gegenstand, der dem Publikum gänzlich hätte fremd bleiben dürfen, öffentlich zur Sprache gebracht wurde, eben so sehr ersordert es meine und die Ehre meiner Herrn Amtsbrüder, Folgendes hierauf zu erwiedern:

Wenn ein Conferenz-Mitglied sich die Lüge erlaubt hätte, daß Herr Kamerer gegen einen — bloß von mir ausgegangenen — Antrag einer Schreibmaterialien-Entschädigung für den Herrn Decan Maier gestimmt habe, so hätte er allerdings Ursache, sich hierüber zu beschweren, und solches hätte privatim abgemacht werden dürfen.

In Betreff der Beschuldigung, daß sich fragliche Conferenz durch die getroffenen Polizei-Maßregeln und Hund-Aufsicht denkwürdig gemacht habe, dient: Das Decanat hat eine längst verlangte allgemeine Conferenz ohne mein Zutun nach Waldstetten ausgeschrieben, weil es diesen Ort wahrscheinlich als den geeignetsten — fast im Mittelpunkt des Decanats — hielt. Da die Conferenzen in einem Wirthshause nicht abgehalten werden dürfen, und in meinem Pfarrhaus kein Zimmer für 24—26 Conferenz-Mitglieder vorhanden ist, so wählte ich mit schultheissenamtlicher Erlaubniß das freundliche und geräumige Rathszimmer hiezu. Bei unserer Ankunft schloß der Polizeidiener auf und entfernte sich wieder. Darin bestehen alle getroffenen Polizei-Maßregeln, die so denkwürdig sein sollen. Mir und meinen Herrn Amtsbrüdern sind keine andern bekannt. Mein Hund lief mir nach ins Conferenzzimmer, und einige meiner Herrn Amtsbrüder brachten auch ihre kleinen Hunde mit, wie es selbst von dem Be-

schwerdeführer früher geschehen ist. Die etwelche Hunde haben aber bei der Conferenz auf keine Weise Störung verursacht, und Niemand äußerte dagegen ein Wort.

Herr Kamerer beschwert sich ferner über verläumderische Geistliche, die schon so oft zur ungerechten Beurtheilung der Landkapitels-Geistlichkeit verleiteten, damit das Vertrauen und die Zuneigung raubten und den gegenwärtigen Stand der Klage und Unzufriedenheit herbeiführten. Das ist eine schwere Beschuldigung. Wenn er oder andere Herrn Geistliche meinen, verläumdet worden zu sein, warum klagen sie denn nicht bei den zuständigen Gerichten und Behörden, wobei es sich sodann herausstellen dürfte, wer die Verläumder sind?

Uebrigens weiß ich und wissen die meisten meiner Herrn Amtsbrüder von der vorgeblich öfteren ungerechten Beurtheilung, von Klagen und Unzufriedenheit der Geistlichkeit, die durch verläumderische Geistliche herbeigeführt worden sein sollen, nichts; aber das wissen wir, ob die Gegenstände gelb sind, oder das Auge des Selbstüchtigen. Die Beurtheilung über die Absicht des beleuchteten Inzerats überlasse ich dem Publikum.

Pfarrer Weiß.

G m ü n d.

(Erwiederung.)

Auf das Inzerat Pro. 124. ds. Bl. habe ich zu bemerken, daß mir kein Conf.-Mitglied berichtet hat, Kamerer Pfarrer Ruez habe gegen den daselbst berührten Antrag gestimmt.

Den 30. Okt. 1846.

Decan Maier.

H e u b a c h.

Künftigen Donnerstag den 5. Novbr. beginnen die Winter-Abend-Gesellschaften Abends 7 Uhr im Lamme; da denselben namentlich gemeinnützige Unterhaltungen und Besprechungen zu Grunde gelegt werden sollen, werden sämmtliche Bürger Heubachs zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst eingeladen.

Den 29. Oktbr. 1846.

G m ü n d.

Unterzeichneter verkauft alle Sorten von wollenen Waaren in ganz billigen Preisen, und zwar:

Tücher, 8 bis 9/4 breit, von 1 fl. 12 fr. bis 3 fl. 36 — 40 fr. sowie

verschiedene weiße Waaren, als: ganz schaaßwollene Flanelle von 14 bis 24 fr., und

ganz feine schaaßwollene Gesundheits-Flanelle, Mul-ton, 3/4 und 1/2 breit, von 28 bis 52 fr., ganz schöne Waaren, auch

gedruckte wollene Waaren.

Zuher Ignaz Seybold, bei der St. Johannes-Kirche.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem sind täglich frische Bratwürste, das Paar zu 5 fr., ebenso Knackwürste, per Stück 3 fr., zu haben, und empfiehlt solche zu gefälliger Ab-nahme bestens

Kaspar Kucher, Metzger, auf dem Kaltenmarkt.

G m ü n d.

Bei dem Unterzeichneten ist Schweinefleisch, das Pfund zu 8 und 9 fr., zu haben.

Bernhard Vogelhund, beim Köpfe.

G m ü n d.

Unterzeichneter macht hiemit die Anzeige, daß er in nächster Woche wieder Eisengeschirr verzinnt, und bittet daher, selbiges in mög-lichster Eile ihm zu übergeben.

Kupferschmid Schweizer, bei der Nislasenmühle.

Schießbaumwolle

verfertigt und verkauft

Apotheker Becher in Heubach.

G m ü n d.

Da bei dem stattgehabten Ver-kauf meines in Nro. 120. und 122. beschriebenen Hauses nur 2500 fl. geboten wurden, so bringe ich zur Anzeige, daß nächsten

Montag den 2. November, Nachmittags 2 Uhr,

ein nochmaliger Verkauf in meiner Wohnung stattfindet; sollte ein an-nehmbares Angebot gemacht wer-den, so kann gleich ein fester Kauf geschlossen werden.

J. Holzwarth's Wittwe.

G m ü n d.

Ein Beet Ackerrüben hat zu verkaufen

Weißgerber Beckler.

G m ü n d.

Ein noch in sehr gutem Zustande befindliches octaviges Klavier ist dem Verfaufe ausgesetzt; von Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Klavier für Anfänger, sowie eine Violine wird zu kaufen gesucht von

Lehrer Pfletschinger.

G m ü n d.

Ich suche einen Hausmann auf meine Krähe.

Kaufmann Kott.

G m ü n d.

(Gehülfsen-Gesuch.)

Ein auswärtiger Goldarbeiter sucht einen tüchtigen jungen Mann, welcher sogleich eintreten könnte. Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein guter Flinten-Zwilling wird zu kaufen gesucht; — von Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird ein kleiner Ofen, in welchem im Zimmer geheizt wer-den kann, zu kaufen gesucht. Von wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden Kleie und kleine Erdbirn zu kaufen gesucht; — von Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem können so-gleich 2 bis 3 Zimmer mit oder ohne Möbel bezogen werden.

Ignaz Scherr, in der Schmidgasse.

G m ü n d.

Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Meubel hat zu vermietten — wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden von einem hiesigen Bürger 100 fl., wofür er 2fache Versicherung stellt, aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion

G m ü n d.

(Gesundenes Geld.)
Verlorenen Markt-Dienstag, den 20. Okt., wurde ein Geld-beutel mit mehreren Gulden Geld gefunden. Der rechtmäßige Eigen-thümer wird aufgefordert, sich in Eile zu melden bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Gestrigen Freitag wurde ein kleiner Geldbeutel mit über einem Gulden Geld gefunden, und kann der rechtmäßige Eigenthümer den-selben gegen richtige Angabe ab-verlangen. Von Wem? sagt

die Redaktion.

Die Gräfin Paola.

(Italienische Erzählung, bearbeitet von D. S. Eisner.)

(Fortsetzung.)

„Redet nicht so, Mutter!“ entgegnete Conrad, „Ihr mich nicht wieder sehen, Ihr, welcher ich meine Ehren-palmen heimbringen will! . . . ich schwöre es bei der Sonne, die dort untergeht, daß ich eines Tages Euch Euren Sohn wieder geben werde, aber groß und be-rühmt unter den Menschen. Dann wird Euer Name ein hellstrahlender sein; dann werdet Ihr sitzen am Kaminsfeuer eines hohen Saales, in einem breiten Ruhe-sitz, und aus vollem Herzen lächelnd von dem Maler Conrad Müllner sagen: „Er ist mein Sohn!“ —

Darum, liebe Mutter, kehret jetzt ohne Furcht nach Salzburg zurück!“

„Noch einen Augenblick, Conrad, zügle Deine Un-gebuld, laß meine Mutter Sorge Dir ihre Klagen er-klären. Dieser erlöschende Tag ist vielleicht das Bild unseres beiderseitigen Lebens. Wer bürgt mir, daß Du dem erträumten Glück wirklich begegnest, daß Du den Ruhm in der That finden wirst, wornach sich Dein Herz sehnt? . . . Glück, Ruhm . . . wir armen Leute nennen das Rauch. O! mein Kind, wenn Du je elend, niedergeschlagen, traurig, abgezehrt mir wieder-kommen und die bebende Hand nach mir ausstrecken müßtest mit dem Ausruf: „Was ich gesucht, habe ich

nicht gefunden!“ wie bitter wäre dann meine Reue, daß ich Dich hinziehen ließ!“

„Scheuchet diese Vorstellung weit von Euch,“ entgegnete Conrad mit jenem jugendlichen Lächeln, darin sich das Vertrauen auf die eigene Kraft ausdrückt. „Arbeit und Ausdauer werden meine Reisebegleiter sein.“

„So ziehe denn hin mit Gott, mein Sohn, mein wandernder Gang soll Deine rüstigen Schritte nicht länger aufhalten. Folge den Freunden, die Deiner harren: sie haben ein Eisenherz, nichts fesselt sie an das Vaterhaus. Gehe hin, Du, den ich hegte, wie meine Henne ihre Küchlein unter dem Flügel! Wirst Du auch die Mühseligkeiten und Qualen des Lebens ertragen können? . . . Doch, weil es denn sein muß, so ziehe hin . . . leb' wohl!“

„Lebet wohl, Mutter . . . auf Wiedersehen! . . .“

„Ja . . . auf Wiedersehen!“ wiederholte Laddäa, Conrad zärtlich küssend, und fügte ganz leise bei: „vielleicht!“

In dem Augenblick, wo die alte Frau ihren Sohn verließ, fuhr ein halb mit Heu beladener Bauernwagen vorüber. Conrad ersuchte den Fuhrmann, seine Mutter nach Salzburg mitzunehmen, denn ihre Kräfte waren durch die Gemüthsbewegung erschöpft. Der Landmann willigte ein, und fünf Minuten später waren Wagen und Wittve verschwunden.

Jetzt trocknete der Künstler seine thränenfeuchten Augen und eilte Landsberg zu. Sein Herz klopfte heftig bei dem Gedanken an seine Mutter, von der er einen so schmerzlichen Abschied genommen hatte. Ohne Unterlaß schwebte ihm das zitternde und bleiche Bild der ehrwürdigen Laddäa vor; der Härte, der Undankbarkeit klagte er sich an, doch zugleich entschuldigte er sich mit dem Willen des Schicksals, der uns Alle beherrscht. „Ging es denn von mir ab,“ sprach er bei sich, „in meiner bescheidenen Vaterstadt zu bleiben? Die Künste bedürfen einer breiten Bühne, um sich zu zeigen; ihr Studium erfordert einen hohen Unterricht. Ewige Roma! Du allein wirst mir gewähren, wozu die Kräfte meines Lehrers nicht mehr zureichten. Aber hoffe nur, Du theure Mutter! Der Himmel wird Dich der Vergeltung für Dein edelmüthiges Opfer nicht verlustig gehen lassen!“ (Fortf. folgt.)

Allgemeine Chronik.

Ein Ulmer Bierbrauer hat sich kürzlich genöthigt gesehen, nicht weniger als 45,000 Maß Bier auslaufen zu lassen, was ihm einen Schaden von 7000 fl. verursachte. Er kam darin der Polizei zuvor, und erlangte dadurch wenigstens die Rückerstattung der Malzsteuer. Einem andern Brauer ließ die Polizei ein bedeutendes Quantum Bier laufen.

Reutlingen, 26. Okt. Gestern Abend wurde hier ein Buchdrucker von einem Schlossergesellen, mit dem er in Streit gerathen war, lebensgefährlich verwundet; der Schlosser schloß dem Buchdrucker mit einem scharfen Messer den Bauch auf; er soll nicht betrunken gewesen sein. Der Thäter wurde sogleich festgenommen.

In dem Dorfe Volkerobe im Harze brach dieser Tage Feuer aus. Ohne die zu Hilfe gekommenen Gensd'armen aus der Nachbarschaft wäre das Dorf wohl gänzlich abgebrannt, denn alle Bauern waren besoffen.

Rußland. Aus Lithauen. Die im Herbst 1844. in unserer Nähe an der preussischen Gränze entdeckte Falschmünzerbande, an 20 Verbündete zählend, unter ihnen nur 3 Hauptagenten, an deren Spitze der gelehrte reiche Rabbiner Josef Goldberg stand, sämmtlich Juden, ist nach anderthalbjähriger Untersuchung theils zu 6jährigem Arrest in der Festung Bobruisk, theils zu 15jährigen Zwangsarbeiten in Sibirien verurtheilt worden.

Frankreich. Paris, 23. Okt. Die Nachrichten über die durch das starke Austreten der Loire und anderer Flüsse angerichteten Verheerungen lauten sehr betrübend. Die Dämme der Loire wurden bei Sain-dillon und St. Denis durchbrochen und das ganze Thal überschwemmt, was seit 1769. nicht mehr vorgekommen war. Eine Menge Gemeinden sind ganz überschwemmt; alle Verbindung auf den Straßen ist unterbrochen. Von der Eisenbahn Orleans-Bierzon wurden mehrere Strecken zerstört und zwei Bogen des Viadukts stürzten ein. In Orleans sind die Verheerungen ebenfalls sehr bedeutend, den Dienst auf der Eisenbahn von Tours nach Orleans mußte man einstellen.

— In Roannes sind 115 Häuser durch den Andrang der Gewässer eingestürzt; die Loire hatte sich ein Bett mitten durch diese Stadt gebahnt. Es sollen alle Brücken über die Loire bis auf eine einzige eingerissen sein. Man schätzt den Schaden auf mehr als hundert Millionen Francs. Von den 400 beladenen Frachtschiffen, die bei Roanne lagen, sind nicht weniger als 270 untergegangen, welches auf unermesslichen Schaden berechnet wird. Fast alle Handelshäuser von Roanne, die meistens mit Kohlen im Großen Geschäfte machten, sind ruiniert. — In Pauilly wurden allein 1700 Fässer neuer Wein von den Wellen fortgerissen, und wo das Wasser in die Keller drang, leider auch der bereits dort gelagerte zerstört. — Während des wolkenbruchartigen Regens, der am 17. und 18. Okt. im Süden fiel, kam in einigen Distrikten in dem Drome- und Isere-Departement auch jener farbige Regen vor, den man im Mittelalter für Blutregen hielt.

Fruchtschranne Gmünd.

Den 28. Oktbr. 1846.

Kernen 2 fl. 54 kr. — 2 fl. 50 kr. — 2 fl. 48 kr.

Zu Markt gebracht wurden und unverkauft sind geblieben vom vor. Markt 39 Echl. 2 Eri.

Verkauft wurden 18 Echl. 5 Eri.

Gesammt-Erlös 423 fl. 18 kr.

Es kostet der Bierling Schönmehl 33 kr.

Der Gypsündige Laib Brod ist geschätzt auf 29 kr.

Der Kreuzerweck muß wägen 4½ Loth.